

Inhalt

Vorwort	11
Inhaltliche Aspekte	15
A. Voraussetzungen für eine Zeichenhandlung	17
I. Wahrnehmung	21
Visuelle Wahrnehmung	23
II. Neurologische Vorgänge	27
Rechte und linke Hirn-Hemisphäre	27
III. Modellerwerb	30
1. Formkonstanz	32
2. Zusammenhang zwischen dem motorischen Erfassen und der Imagination	33
3. Handlung als Grundlage für den Modellerwerb	35
4. Das flüchtige Modell vor der Erfahrung	37
5. Stufen der kognitiven Entwicklung nach Piaget und ihre Entsprechung in der Zeichnung	39
IV. Persönlichkeitsfaktoren	47
1. Informationen über die Person des Zeichners	47
1.1 Identifikation (1/3)*	48
1.2 Menschliche Figur (4/12)	50
*Die eingeklammerten Nummern beziehen sich auf die Numerierung der Merkmale im Kriterienkatalog	
2. Der Begriff der Projektion	51
3. Der Begriff des „body-image“	53
4. Begabung, Minderbegabung	54
5. Kreativität	61
6. Lust am Zeichnen	64
V. Aspekte der Feinmotorik	65
1. Auge-Hand-Koordination	66
2. Schrift und Zeichnung	67

VI. Der kommunikative Charakter einer Zeichnung	69
1. Veränderte Wertvorstellungen	71
2. Code, Codierung, Decodierung im Zusammenhang mit Zeichnungen	72
3. Entstehung einer Formanalyse, die in eine Zeichnung mündet	75
4. Gezeichnete Wiedergabe von Objekten	76
5. Gezeichnete Objekte der gestellten Zeichenaufgabe (49, 50, 51, 59).....	79
B. Charakteristische Veränderungen der bildnerischen Mittel	83
I. Die bildnerischen Mittel der Linienzeichnung	84
1. Graphische Mittel	84
1.1. Strichlänge und Strichbündelung (96,97,98,99)	84
1.2. Linienführung und Flächenbildung (108,109,110,111)	91
1.3. Die gerade und die gebogene Linie (104,105,106).....	96
1.4. Winkelbildung	100
1.5. Musterbildung und Ornamentierung (107)	103
2. Die Zeichenfläche	108
2.1. Ausdehnung, Flächennutzung, Platzierung	109
2.2. Flächenabschnitte (40,41,42)	109
2.3. Gitterraster (43,44,45,46,47,48)	111
3. Raum	113
3.1. Plastizität und Volumen bei Körpern	113
3.2. Raum-Lage	115
3.3. Leerraum	115
3.4. Elementare Raumrepräsentationen	117
3.4.1 Standlinie und Standfläche (33, 32, 103)	118
3.4.2. Frühkindliche Lösungen für räumliche Nähe.....	121
3.4.3. Räumliche Beziehungen (34,35,36).....	128
3.5. Planungsmerkmale: Raum und Funktion	
des Objektes (86,87,88,89)	130
3.5.1. Elementare Raumwiedergabe durch Reihung (79)	133
3.5.2. Überschneidung und Überdeckung (73/74; 75/76).....	137
3.5.3. Flächenfüllungen, die auch als Raumwiedergabe	
interpretiert werden können (77)	145

3.5.4. Korrekturen (80).....	147
3.5.5. Rauminterpretationen durch Frontal- oder Rückansicht der Figur (13,14)	148
3.5.6. Andeutungen von Raumillusionen (94).....	150
3.5.7. Zusammenfassung der Raummerkmale	152

X **II. Formmerkmale** 157

1. Integration (Nr. 64,65,66,67,68,69,70,71,72)	157
2. Desintegration (81,82,83,84,85,)	172
3. Karikaturistische Elemente (38,39)	179
4. Illustrierende Elemente einer Zeichnung (37)	184
5. Mitteilungen, die über das Thema hinausgehen (112).....	186

III. Funktionalität 188

1. Elementare funktionale Berücksichtigungen (31,86,87, 88,89,102)	188
2. Funktionale Beziehungen durch die räumliche Anordnung der Objekte (27, 28,29,30)	193
3. Trinken (54,55,100)	199
4. Proportionen (52).....	206
5. Zusammenfassung der Ergebnisse: Funktionalität	207

IV. Bewegungsdarstellungen 212

1. Bewegungsdarstellungen in der Kinderzeichnung	213
2. Elementare Bewegungen der Körperteile in allen Altersstufen (21,22,23,24,25,26,101,122)	215
3. Versuche einer differenzierten Bewegungsdarstellung (15,16,17)	219
4. Möglichkeiten, das „Bücken“ mit dem ganzen Körper oder mit Körperteilen darzustellen (18,19,20).....	223
5. Erkennbare Schraubenbewegung (90,91,92,93,95)	234
6. Zusammenfassung der Ergebnisse: „Bewegungsdarstellungen“	238

X **V. Kinderzeichnung und Erwachsenenzeichnung** 243

1. Das Schema in der Kinderzeichnung	246
2. Auflistung der Formbildungen einer schematischen kindlichen Darstellung (115)	249
3. Schematische Darstellungen im Übergang zwischen kindlicher und erwachsenenspezifischer Ausformung	250

4. Auflistung der Formbildungen im Übergang vom kindlichen zum erwachsenenspezifischen Schema	252
5. Übersichtstafeln: Schema/Schematische Darstellung, kindliche und jugendliche Ausformung(115)	254
6. Die schematische Erwachsenenzeichnung (121)	256
7. Die nicht-schematische Erwachsenenzeichnung (116)	261
8. Übersicht über Inhalte schematischer und nicht-schematischer Ausformung der menschlichen Figur in der Erwachsenenzeichnung	264
9. Liniengebrauch innerhalb der Erwachsenenzeichnung	268
10. Vom „Zeichen“ zur visuell orientierten Zeichenhandlung	269
11. Der Übergang von der Kindheit zur Pubertät	273
12. Beispiele für einen Konzeptwechsel innerhalb der Zeichnung bei 11- und 12jährigen	275
13. Erfahrungen bei der Auswertung der Zeichnungen	278
14. Zusammenfassung: Kinderzeichnung/Erwachsenenzeichnung	279

VI. Der Unterschied zwischen einer Künstler- und einer Laienzeichnung .. 281

1. Ausdrucksmöglichkeiten von Laienzeichnern	284
2. Beobachtungen an erwachsenen Zeichnern während des Zeichenvorgangs	286
2.1. Beschaffung der Zeichnungen	286
2.2. Allgemeine Beobachtungen zum Zeichenverhalten	286

VII. Wege zur befriedigenden Erwachsenenzeichnung 288

1. Bedürfnisse des erwachsenen Zeichners	288
2. Zeichenschulen verschiedener Autoren	288
3. Die Entwicklung eines Erwachsenen vom ungeschulten zum geübten Zeichner	292
4. Erwerb von Zeichenkompetenz	295

VIII. Vorschläge für die Unterrichtsplanung 299

1. Thema, Aufgabe, Material	299
2. Computergraphik, Computermalerei	303
3. Unterrichtsvorschläge für räumliches Darstellen von der späten Kindheit an bis ins Erwachsenenalter hinein	305
4. Vorschläge zur Bewegungsdarstellung	308

C. Untersuchung	311
I. Kriterienanalyse der Untersuchungsdaten	312
II. Kriterienkatalog	316
Kritik am Kriterienkatalog	318
Beobachtungen beim Auszählen	321
D. Folgerungen aus der Untersuchung	323
Fragen nach der Legitimation des Zeichnens	328
E. Anhang	333
Literaturverzeichnis	335
Sachregister	342
Personenverzeichnis	353
Abbildungsverzeichnis	354